

**Positionspapier**  
**Weiterbildungsbegleitende Hilfen (WbH)**  
**als zentraler Bestandteil**  
**adressatenorientierter beruflicher**  
**Weiterbildung**

Zur Relevanz von Deutsch als  
Zweitsprache und  
Bildungssprache in der  
beruflichen Bildung

# Die Autoren und Autorinnen

- **Dr. Monika Bethscheider**

Bundesinstitut für Berufsbildung

- **Ulrike Dimpl**

Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Stadt Frankfurt am Main

- **Prof. Dr. Udo Ohm**

Universität Bielefeld

- **Wolfgang Vogt**

Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche Integration und Migration (GIM) an der HTW Saarland

# Ziel des Positionspapiers

- konsequente Adressatenorientierung voranbringen
- zwei zentrale, aber bislang vernachlässigte Aspekte ins Zentrum stellen:
  - Für einen bisweilen erheblichen Teil der Lehrgangsteilnehmer/-innen ist die Kurssprache **Deutsch als Zweitsprache**.
  - In der beruflichen Qualifizierung und im Berufsleben gewinnt die Beherrschung der **Bildungssprache** zunehmend an Bedeutung.

# Adressaten- versus Zielgruppenorientierung

- **Zielgruppenorientierung**

Akzent auf Problem- und Randgruppen und der Beseitigung realer und vermeintlicher Defizite.

Anpassung der TN an das Weiterbildungsangebot

- **Adressatenorientierung**

Anpassung des Weiterbildungsangebots an die Bedürfnisse und Interessen aktueller und potenzieller TN

# Probleme des Zielgruppenansatzes

- Zielgruppen sind weit weniger homogen als der Ansatz glauben macht.
- Die individuellen Unterschiede z.B. in Lern-, Bildungs-, und Berufserfahrung finden keine ausreichende Berücksichtigung.

# Probleme des Zielgruppenansatzes

- Bislang als Zielgruppen bzw. Randgruppen behandelte Personengruppen stellen u. U. die Mehrheit dar.

## **Beispiel Frankfurt**

- 09/2009 lag in **Frankfurt** der Anteil an erwerbsfähigen Leistungsbeziehern nach dem SGB II mit **nicht-deutschem Pass** bei **45%**;
- d.h. der Anteil der Kunden **mit Migrationshintergrund** liegt über **50%**.
- Mit einigen sog. zielgruppenspezifischen Maßnahmen wird man dieser Situation nicht gerecht.

# Sprache und berufliches Lernen und Handeln

**Fachliches Lernen und Handeln ist ohne Sprache undenkbar.**

Hierbei geht es **nicht allein** um den jeweiligen **Fachwortschatz**, sondern um die Bewältigung

- intellektuell anspruchsvoller sprachlich-kognitiver Operationen, für die
- ein entsprechend explizites und ökonomisches sprachliches Register benötigt wird.

# Alltagssprache - Bildungssprache

- **Alltagssprachliche Kommunikation** wird gestützt durch kontextuelle oder interpersonelle Hinweise (z. B. Gestik, Mimik, Intonation).  
(**BICS** Basic Interpersonal Communicative Skills)
- **Bildungssprachliche Kommunikation** stützt sich auf sprachliche Hinweise, die wenig oder gar keinen Bezug zum unmittelbaren kommunikativen Kontext haben.  
(**CALP** Cognitive Academic Language Proficiency)

# Bildungssprache

## Ihre Bedeutung für Beruf + berufliche Bildung

- Bildungssprachliche Kompetenz ist grundlegend für berufsbezogenes Lernen und Handeln
- Bildungssprache im beruflichen Kontext ist sehr komplex; das ist i. d. R. der Komplexität der Arbeitswelt geschuldet.
- Typisches sprachliches Handeln im Beruf: sprachlich-kognitive Operationen wie Benennen, Beschreiben, Erklären
- Entsprechende Textproduktion, orientiert an den jeweiligen Berufen: Beschreibung einer Maschinenstörung, Typen von Geschäftsbriefen, Pflegeprotokolle

# Bildungssprache – Textbeispiele aus dem beruflichen Kontext

- Die Datensicherung umfasst alle Arten **der Vorsorge gegen den Verlust**, die Veränderung oder die missbräuchliche Nutzung von Daten.
- **Wird** ein Produkt auf ausländischen Märkten zu einem Preis **angeboten, der** die **Herstellungskosten** nicht deckt, liegt Dumping vor.
- Um einen ständigen Überblick über den Materialbestand zu erreichen, **muss** für den Bereich der Lagerhaltung ein Organisationssystem **geschaffen werden**, in das **sich** alle Vorgänge **einordnen lassen**.

# Bildungssprache - Textbeispiele

## **Bildungssprache**

- unterscheidet sich deutlich von der Alltagssprache
- ist komplex und verdichtet
- beinhaltet für Zweitsprachenlerner schwierige Sprachstrukturen und -formen wie Passiv, Relativsätze, Substantivierungen

# Bildungssprache und berufliche Qualifizierung

- Für das Aneignen und Verstehen von Fachwissen ist das Beherrschen grundlegender bildungssprachlicher Mittel und Textsorten konstitutiv.
- Nicht alle Teilnehmenden verfügen darüber in ausreichendem Maß; dies gilt für Personen mit **Deutsch als Zweitsprache** und für Personen mit **Deutsch als Muttersprache**.
- **Konsequenz:** Die bildungssprachlichen Kompetenzen müssen **während** der Lehrgänge vermittelt bzw. weiterentwickelt werden.

# Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen im **Vorfeld** beruflicher Qualifizierung

- **Für Personen mit Deutsch als Zweitsprache**  
Integrationskurse und ESF-BAMF-Programm für berufsbezogenes Deutsch sind eine wichtige Voraussetzung, reichen aber i. d. R. für die Entwicklung ausreichender bildungssprachlicher Kompetenzen nicht aus.
- **Für Personen mit Deutsch als Muttersprache**  
Entsprechende Grundbildungsangebote sind kaum vorhanden, vor allem in Ballungsgebieten.
- **Grenzen der Fördermöglichkeiten im Vorfeld**  
Eine entsprechende bildungssprachliche Förderung ist immer an Inhalte gebunden und sollte daher möglichst eng verknüpft werden mit den fachlichen Lernzielen. Das ist im Vorfeld einer beruflichen Maßnahme nur eingeschränkt möglich.

# Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen im **Kernunterricht** beruflicher Weiterbildung

- Der Unterricht muss so weit wie möglich **allen** Teilnehmenden gerecht werden, auch Personen mit Förderbedarf in DaZ und Bildungssprache.
- Eine ausreichende Förderung dieser Lernenden ist aber nur eingeschränkt im Kernunterricht möglich, zumal bei den aktuell üblichen Laufzeiten und Gruppengrößen.

## WbH als adressatenorientierte Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen

- Flankierendes Förderangebot in enger **Verzahnung** mit dem Kernunterricht, möglichst mit den **gleichen Lehrpersonen**
- Intensive individuelle Unterstützung
- Arbeit in Kleingruppen
- Zusätzliche Zeit in vertrauter Gruppe zur Klärung inhaltlicher Fragen

# WbH Inhalte und Ziele

## Inhalte

- Fachinhalte und sprachliche Form **gemeinsam** in den Fokus nehmen
- Die absichernde Bearbeitung des regulären Unterrichtsstoffs unter Berücksichtigung der bildungssprachlichen Aspekte
- Textverstehen-, Lese- und Lernstrategien

## Ziele

- Fachliche Lücken schließen
- Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache und Bildungssprache entwickeln

# WbH Teilnehmerspektrum

- **Schulungsungewohnte Personen mit Deutsch als Zweitsprache**  
Weiterentwicklung DaF, Bildungssprache, Textverstehens-, Lese- und Lernstrategien
- **Schulungsungewohnte Personen mit Deutsch als Muttersprache**  
Weiterentwicklung Bildungssprache, Textverstehens-, Lese- und Lernstrategien
- **Personen mit Deutsch als Zweitsprache und höherer Schulbildung oder Studium**  
Unterstützung beim Transfer bildungssprachlicher Vorkenntnisse auf die entsprechenden Strukturen im Deutschen

# Qualifikation der Lehrkräfte

- ist von essentieller Bedeutung für die adäquate Umsetzung dieses Ansatzes
- betrifft **alle** Lehrkräfte, nicht nur die Deutschlehrkräfte, im Kernunterricht und in den WbH selbst, und umfasst:
  - Zweitsprachensensibilität und Achtsamkeit im eigenen Sprechverhalten
  - Didaktische Kompetenzen zur Förderung von Bildungssprache
  - Interkulturelle pädagogische Kompetenzen

# Anforderungen an **alle** Fachlehrkräfte

## **Zweitsprachensensibilität und Achtsamkeit im eigenen Sprechverhalten, z. B.**

- Sensibilität für die besondere Herausforderung, die das Lernen in einer Zweitsprache bedeutet.
- Die Fähigkeit, das eigene Sprechverhalten zu reflektieren und ggf. der Lernergruppe anzupassen.
- Die Fähigkeit, verbale und visuelle Vermittlungsformen zu verknüpfen, um unnötige Sprachlastigkeit zu vermeiden

# Anforderungen an **alle** Fachlehrkräfte

## **Didaktische Kompetenzen zur Förderung von Bildungssprache, z. B.**

- Strategien zur Didaktisierung von Fachtexten
- Strategien zur Textvorentlastung
- Vermittlung grundlegender Textverstehensstrategien
- Hinführung zu rezeptivem und produktivem Umgang mit komplexen Sprachstrukturen und Textsorten

# Anforderungen an **alle** Fachlehrkräfte

## **Interkulturelle pädagogische Kompetenzen, z. B.**

- Gruppenpädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten, asymmetrische Kommunikationssituationen zwischen muttersprachlichen und nicht-muttersprachlichen Teilnehmenden regulierend zu moderieren
- Unterrichtssituationen erkennen und gestalten, in denen kulturelle Orientierungen (wie Höflichkeit, Umgang mit Autoritäten) für den Lernprozess von Bedeutung sind
- Fähigkeit, den Teilnehmenden Möglichkeiten zur sprachlich-kommunikativ entschleunigten und reflektierten Auseinandersetzung mit Lerngegenständen sowie sprachlichen Strukturen zu bieten

# WbH Rahmenbedingungen

- Organisation
- Maßnahmezugang und bedarfsgerechte Teilnahme
- Qualifizierung weiterer Verantwortlicher
- Finanzierung

# Rahmenbedingungen

## Organisation

- Arbeit in Kleingruppen
- ca. 2 mal pro Woche mit je 2-3 UE
- Mehrbelastung muss bewältigbar bleiben
- Enge Verzahnung mit dem Regelunterricht mit möglichst gleichen Lehrpersonen

# Rahmenbedingungen

## **Maßnahmezugang und bedarfsgerechte Teilnahme**

- Geeignete Diagnostikverfahren für den Zugang zu den Weiterbildungsmaßnahmen; das gilt sowohl für die Anforderungen des Berufsfeldes als auch für die Kenntnisse der Teilnehmenden.
- Flexibler und bedarfsgerechter Zugang zu den WbH im Einvernehmen mit den Teilnehmenden

# Rahmenbedingungen

## Qualifizierung weiterer Verantwortlicher, u. a.

- Integrations- und Vermittlungsfachkräfte in AA und Grundsicherungsstellen
- Planer von Qualifizierungsmaßnahmen und Eingliederungsleistungen
- Personalverantwortliche seitens der durchführenden Träger und in Betrieben
- Beratendes Personal, z.B. bei den Trägern, in Bildungsberatungs- und Migrationsberatungsstellen

# Rahmenbedingungen

## Finanzierung

- Bei Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, der Aktivierung und Eingliederung über **Mischkalkulation im Unterrichtskostensatz**.
- WbH sollten aus dem Bildungsziel der Maßnahme ersichtlich sein und im Rahmen der Gesamtmaßnahme zertifiziert (AZWV) werden.
- Auch bei Maßnahmen nach § 46 SGB III ist eine Ergänzung durch WbH möglich, eine entsprechende Steuerung kann über die Ausschreibung erfolgen.
- Bei Aufstiegsfortbildung: Förderung über das sog. ‚Meister-Bafög‘ wünschenswert.
- Bei frei finanzierter Weiterbildung: Mischkalkulation oder TN-Entgelte

# Fazit

- Integrierte Förderung der Zweitsprache Deutsch und der Bildungssprache in der beruflichen Weiterbildung ist essentieller Bestandteil ernst gemeinter adressatenorientierter beruflicher Qualifizierung.
- Eine entsprechende umfassende Lehrkräftequalifizierung ist vordringliche Aufgabe.
- Es gibt bereits einzelne Praxis-Ansätze, auf die aufgebaut werden kann.
- Es bestehen bereits jetzt Finanzierungsmöglichkeiten im Kontext SGB II und III.
- Die Umsetzung entsprechender Unterrichtsformen, wie z. B. WbH, ist angesichts der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels unumgänglich.

# Positionspapier

## Downloadadressen

- [www.amka.de](http://www.amka.de) unter „Publikationen“
- [www.bibb.de/de/wlk28963.htm](http://www.bibb.de/de/wlk28963.htm) unter „Vorträge, Präsentationen, Materialien“